

diesen Bereichen. Nun das wird in den nächsten Thesen dann ausgeführt werden. Viertens 'Ziele'. In Bezug auf diese drei Bereiche ist eine Einigung der Christen und eine Übereinstimmung der Weltreligionen möglich und geboten. Und nun kommt die politische Hälfte. Eine weltweite politisch wirksame Rechtsordnung ist zu fordern, denn sie besteht nicht.

Nun kommt Abteilung zwei, das Thema 'Gerechtigkeit'. Erstens, Überschrift: Kein Friede ohne Gerechtigkeit, keine Gerechtigkeit ohne Frieden. Keine Gerechtigkeit ohne Freiheit, keine Freiheit ohne Gerechtigkeit. Diese Sätze drücken nicht heute bestehende Tatsachen aus. Die tatsächliche Struktur der Welt ist so, dass man meistens keins von beiden hat oder nur eines von beiden ohne das andere. Sie drücken Forderungen aus, Forderungen sowohl des christlichen Glaubens wie der aufgeklärten Vernunft. Aber ich meine, dass man so formulieren kann und dadurch die Klammer zwischen den Themen bezeichnen. Kein Friede ohne Gerechtigkeit, keine Gerechtigkeit ohne Frieden. Keine Gerechtigkeit ohne Freiheit, keine Freiheit ohne Gerechtigkeit. Zweitens 'Ausgangslage'. Gerechtigkeit meint sowohl Legalität, d.h. nationales und internationales Recht, einschliesslich der Menschenrechte, wie soziale Gerechtigkeit, ohne welche dem Armen seine legalen Rechte nichts nützen. Das ist vielleicht gar nicht so kontrovers. Als ich im Jahre '75 hier in diesem Raum war, war gleichzeitig mit mir da als Empfänger einer Ehrendoktorwürde, der Bischof Helder Camara aus Brasilien. Und ich brauche nur seinen Namen zu nennen, um darauf hinzuweisen, wovon hier die Rede ist. Drittens 'mögliche Konsenthememen'. Die Versammlung wird konkrete Aussagen über Themen wie Rassismus, Frauenrechte, Gewaltausübung, Arbeitslosigkeit machen wollen und müssen. Das heisst, man muss sich auf's Detail einlassen. Es gibt einen verbreiteten Satz, der heisst: 'Der Teufel steckt im Detail'. Das kommt aber nur daher, dass der Teufel Gott immer nachahmt. Gott steckt im Detail. Wenn man das Detail nicht will, dann will man den Willen Gottes nicht. Viertens 'Ziel'. Eine gemeinsame christliche Sozialethik ist möglich. Eine durchsetzbare Weltwirtschaftsordnung ist politisch nötig. Über die gemeinsame christliche Sozialethik wird man sich mit einigen verbalen Interpretationen vielleicht einigen können. Die Weltwirtschaftsordnung ist nicht durchgesetzt worden, aber ich sage, sie ist nötig. Ich werde nachher noch ein paar Worte sagen, warum, warum unerlässlich.

Dritter Themenbereich: 'Friede'. Erstens Überschrift: Die Zeit ist gekommen, in der die politische Institution des Krieges überwunden werden muss und kann. Das ist nun ein Satz, der wahrscheinlich allerhand Kontroversen hervorruft, genau bei solchen Leuten, die die Sache ernst nehmen im Detail, während es relativ leicht ist, es als Phrase zu akzeptieren. Es gibt kaum einen Politiker, der nicht bereit wäre es als Phrase zu akzeptieren. Im Ernst aber ist es meine Meinung. Zweitens 'Ausgangslage'. Das ist meine persönliche Interpretation der gegenwärtigen Lage in Bezug insbesondere auf Weltfrieden im Sinne einer Verhütung von Weltkrieg, aber